

Das Altfelder „Ünnerdorf“ am Graben

Anfänge und Entwicklung von Altfeld



Nach der Brücke der Bundesstraße 8 folgt parallel der „Märzengraben“, einer sich immer tiefer eingrabenden mit Buschwerk bewachsenen Geländemulde, möglicherweise dem Rest eines „Dorfhags“, womit sich ländliche



Die Uraufnahme von Altfeld von ca. 1840 zeigt rechts oben den Märzengraben, die von Norden heranziehende Rodgasse, in der Bildmitte rechts den Beginn des Altfelder Grabens mit Grabenbrunnen und Brechhaus und den kleinen dreieckigen Platz, an dem alle Straßen zusammenlaufen.

Siedlungen im Mittelalter vor allzu leichtem Überfall zu schützen wussten und womit zugleich der besiedelte Bereich von der Flur abgegrenzt wurde.

Über die wohl nach der Rodungstätigkeit benannte Rodgasse sind wir ins „Ünnerdorf“ und zur Kreuzung mit der Wertheimer Straße und der Straße am Graben gelangt. Hier soll sich der Ursprung der Siedlung Altfeld befinden. Der Ortsname Altfeld, der sich aus „alt“ und „filde“ zusammensetzt, bezeichnet eine Siedlung im alten waldfreien Gelände im Gegensatz zu den späteren Rodungsgemeinden und verweist auf eine Entstehung des Ortes in Zusammenhang mit der fränkischen Landnahme im 8. Jahrhundert.

Die Tatsache, dass sich an der Kreuzung ein altes Gasthaus befand und dass hier auch das Denkmal für die Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 aufgestellt wurde, macht jedenfalls deutlich, dass die Kreuzung einst größere Bedeutung hatte. Nicht zuletzt bestätigt auch die früher den Kindern erzählte Geschichte, der Storch bringe den Altfelder Nachwuchs aus dem Grabenbrunnen, den Ursprung im unteren Teil des Dorfes. Hier entspricht die Besiedlung auch der Form des fränkischen Haufendorfes.



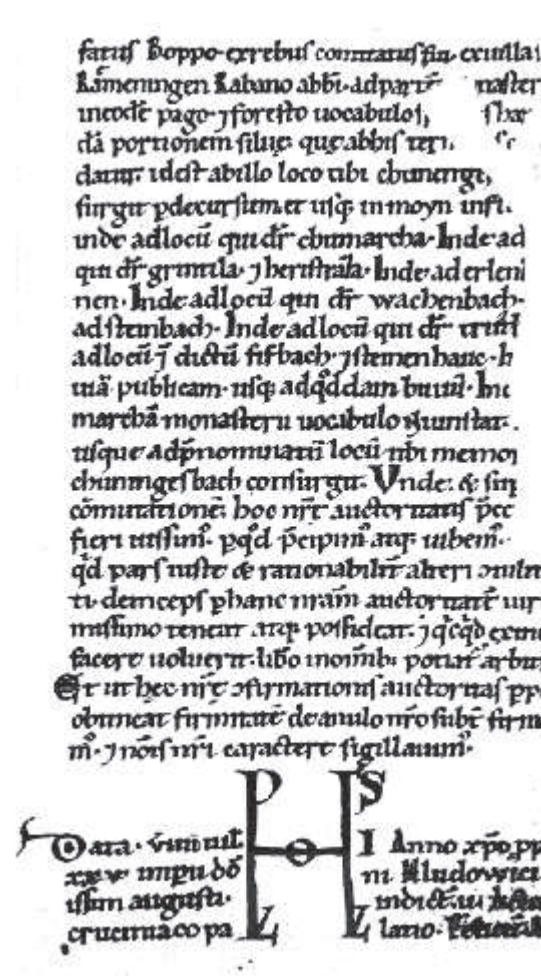
Blick auf die Straßenkreuzung mit dem Kriegerdenkmal in der Mitte und mit dem Gasthaus „Weißes Ross“ (1962)

In dem von dem Fuldaer Benediktinermönch Eberhard um 1150 angelegten Besitzverzeichnis (Codex Eberhardi) werden auch die vor 855 von Fulda erworbenen Besitztümer der Propstei Holzkirchen erfasst, darunter Altfeld („Altfilde“), das bisher nicht lokalisierte „Chuomarcha“ in seiner unmittelbaren Nähe, möglicherweise eine Siedlung, die in Altfeld aufgegangen ist, und „Heidenefeld“ hieß.

Das älteste schriftliche Zeugnis für Altfeld liefert eine um 1150 gefälschte Schenkungsurkunde Karls des Großen von 794 für die Benediktinerabtei Neustadt am Main. Als glaubwürdigster Teil dieser Urkunde wird die Grenzbeschreibung des Neustädter Spessarts betrachtet, in der die Altfelder Höhe („supremum Altfilde“) als südlicher Grenzpunkt aufgeführt ist.



Die Urkunde von 839 in einer Kopie des Mönchs Eberhard aus dem 12. Jahrhundert.



Der Altfelder Graben hat auch eine Beziehung zum Flachs, der üblicherweise in einem Brechhaus in der Nähe eines Brunnens oder Bachlaufes bearbeitet wurde. Ein solches Brechhaus gab es auch in Altfeld am Graben, wo der Grabenbrunnen das benötigte Wasser lieferte. Ein zweites Brechhaus gab es im „Öwerdorf“, im oberen Teil des Dorfes, am Trieb.



Das Grabenbrünnle erreicht nach wenigen Treppenstufen im Altfelder Graben.

Der Fuldaer Spessart der Grenzbeschreibung von 839 nach Vorwerk (1997) – die Grenzziehung südlich von Altfeld ist unsicher – und dem „Codex Eberhardi“ mit der Nennung von „Heidenefeld“, „Altfilde“ und „Chumarcha“.



Berührt wird Altfeld indirekt auch in einer Urkunde von Kaiser Ludwig dem Frommen von 839, in der ein Tausch zwischen der Abtei Fulda und dem Grafen Poppo festgehalten wird. Fulda erhält aus dem Grafengut Remlingen einen Teil des Spessartforstes. Die Reichsabtei Fulda, die 839 den südöstlichen Teil des Spessarts (in der Karte schraffiert)

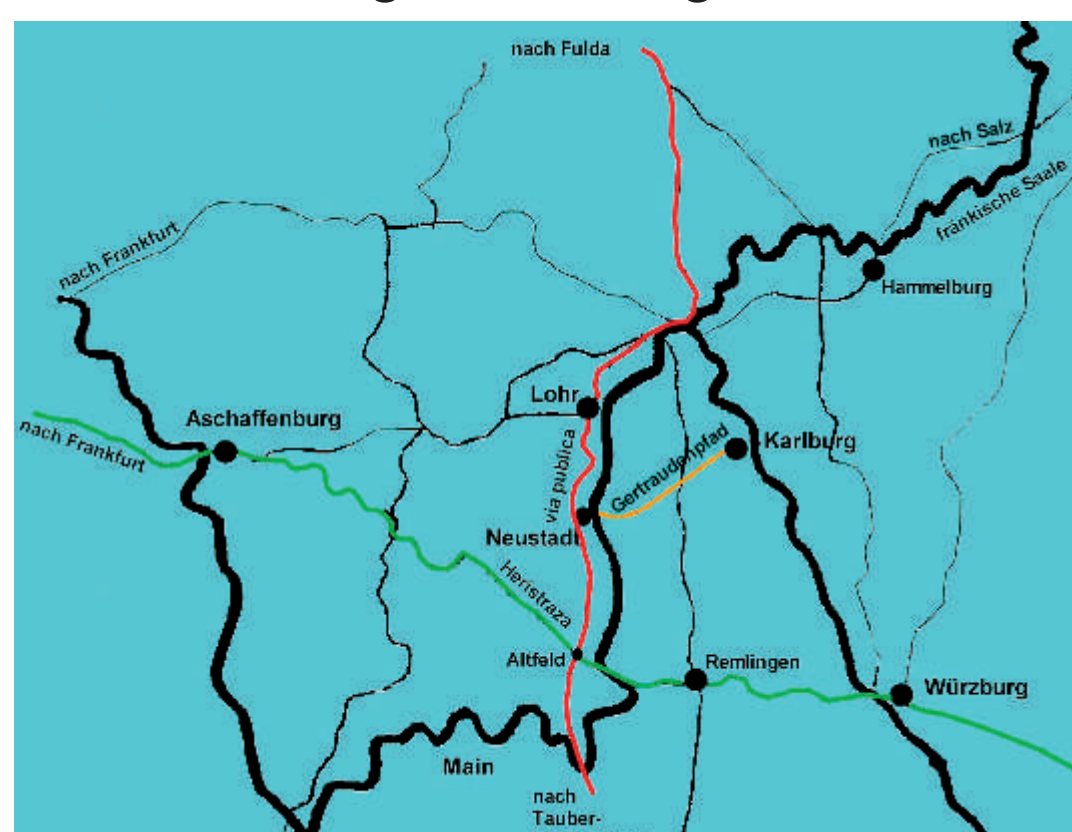


Der Altfelder Graben

Die Ausdehnung der Siedlung Altfeld erfolgte später mit überwiegend großzügig angelegten Höfen entlang der alten Ost-West-Fernhandelsstraße, heute Wertheimer-, Michelriether- und Römerstraße. Damit wurde Altfeld zum Straßendorf, das sich nach 1846 entlang der Straße nach Michelrieth weiter entwickelte.

erhielt und hier mit Rodung und Missionierung die Grundlagen für die späteren Verhältnisse schuf, war zusammen mit ihrem Filialkloster Holzkirchen Jahrhunderte lang die bestimmende Macht in Altfeld. Genannt werden in der Urkunde von 839 als Grenze der zum Main führende Klingelsbach und dann der Ort „Chuomarcha“, der sich nicht lokalisieren lässt, die „Heristraza“ und nach weiteren Grenzorten die „via publica“ und eine Weggabelung sowie letztlich die Grenze zum Neustädter Besitz.

Über die Zuordnung der Straßenbezeichnungen gibt es unterschiedliche Auffassungen. Zuletzt fand die 1997 veröffentlichte Auffassung von Vorwerk weitgehend Anerkennung, dass es sich bei der „Heristraza“ um die Ost-West-Straße handelt, die von Würzburg über Lengfurt nach Altfeld kommt und über Esselbach nach Aschaffenburg und Frankfurt weiter führt. Die „via publica“ wird hier als eine Nord-Süd-Straße verstanden, die weitgehend parallel zum Main von Neustadt über Hafellohr, Glasofen und Eichenfürst nach Altfeld verläuft, und weiter nach Urphar führt. Die Kreuzung Wertheimer Straße und Rodgasse entspricht dieser Deutung.



This sign is situated at a prominent spot in the so called «Unterdorf» of Altfeld at the crossing of Rodgasse and Wertheimer Straße. The village Altfeld is first mentioned in a document dated from about 1150 A.D. trying to forge a document from 794 A.D. concerning the borders of this region. The altitude at Altfeld is mentioned under the name of «supremum Altfilde» situated directly at a borderline. Another document from 839 A.D. is dealing with the «Heristraza» and the «via publica», two important overland trading routes. It is believed that these two roads of significant historic importance – with the «Heristraza» running from east to west and the «via publica» from north to south – once crossed each other here at Altfeld. Anyway the spot you are standing was of some importance to the village for a long time which can be observed by the memorial for the soldiers killed during the wars of 1866 A.D. and 1870/71 A.D. and the remains of a former inn.

Ce panneau d'information se trouve dans le «Bas village d'Altfeld» («Altfelder Unterdorf») au croisement Rodgasse/Wertheimer Straße. Le lieu apparaît pour la première fois en 794 dans une description des frontières d'après laquelle le sommet d'Altfeld («supremum Altfilde», die Altfelder Höhe) servait de point de repère pour l'établissement des frontières; quelques parties de ce document furent falsifiées en 1150. Dans un document datant de 839, deux routes importantes, «Heristraza» et «via publica» sont citées. Des historiens supposent que ces deux routes historiques «Heristraza» (direction est-ouest) et «via publica» (direction nord-sud) se sont croisées à Altfeld. De toute façon, cet endroit était d'une importance primordiale pour les habitants d'Altfeld comme le démontrent l'ancienne auberge et le monument érigé en l'honneur des participants aux guerres de 1866 et 1870/71.

